

Weder Tat noch Wort!

Verr-Wirrung, Verr-Wirrung!
Der Geist sieht sich im Spiegel nicht!
Dort thront nur grässlich eine Fratze!
Im großen Garten der Verirrung
lockt ein fahles Moderlicht...
und eines Bären grobe Tatze,
der uns aufgebunden ist,
bedroht uns nur mit der Verblödung!
Durch die Adern fließt Verödung!
Und nun rate doch mal wer du bist...

Komm, kleines Nichts, bleib etwas treu,
das du nicht ahnst – es ist ein Gnom!
Nun sei doch nicht so kindisch scheu,
hör auf die Witzfigur in Rom,
auf Mullahs, Herrscher und Banditen!
Gib was du hast und freu' dich noch –
dann begraben dich Termiten
in so manchem finst'ren Loch,
das man dir wärmstens gar empfiehlt.
Du bist ein Mensch der gar nichts fühlt!

Hast du die Wahl? Du scheinst korrekt:
Die Wahrheit hast du gut versteckt,
damit sie nicht dein Herz erschreckt –
so kommst du durch den Alltag gut!
Nur leider hast du nicht den Mut,
den man zum Überleben braucht...
Doch solange der Schornstein raucht
diskutierst du fröhlich weg,
was sehr klar ist – du scheinst keck!
Doch du scherst dich einen Dreck...

Nicht um Wirklichkeit und Werden,
um die Zukunft auch nicht: Kinder
sind dir gleich, zu gleich auf Erden!
Du schaust sie an als wie ein Blinder,
du verneinst woher du kamst –
weil du verstandesmäßig lahmst,
hörst du auch nicht diese Kunde:

„Freund und Feind, wir geh'n zugrunde!“

Fröhlich wendest du dich fort –

dich retten weder Tat noch Wort!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)